

An das

Ministerium für Schulwesen und Volkskultur

in P r a g .

Die philosophische Fakultät der deutschen Universität in Prag gestattet sich für die Wiederbesetzung der durch den Tod des ordentlichen Professors der Philosophie Dr. Josef E i s e n - m e i e r erledigten Lehrkanzel hiemit Vorschläge zu unterbreiten :

Zuvor sei jedoch darauf hingewiesen, dass dieser überaus wichtige Lehrstuhl nebst Institut erst nach langjährigen Bemühungen errichtet worden , aber durch die lange Krankheit des Dahingeschiedenen schon über ein Jahr eigentlich vakant ist, obgleich eben erst durch die zielbewusste und mustergiltige Einrichtung des Institutes und seiner Bibliothek durch Eisenmeier die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit geschaffen sind.

Die Kommission hat nach allen Seiten Umschau gehalten, um die geeignetste Persönlichkeit für diese Lehrkanzel ausfindig zu machen.

Unter den in Erwägung gezogenen Namen befanden sich unter anderen Charlotte B ü h l e r in Wien, deren Arbeiten zur Kinderpsychologie und Jugend - Kunst - und Sozialpsychologie sich zum Teile auf experimentellen Boden bewegen. Aber die Eigenart unseres Institutes, das zunächst auf Sinnespsychologie eingestellt ist, ließ die Kommission von Charlotte B ü h l e r absehen, obgleich es wünschenswert erscheint, auch dieses zukunftsreiche Gebiet an unserer Hochschule vertreten zu sehen.

Analoges gilt von Walter B l u m e n f e l d ausser-

ordentlicher Professor an der technischen Hochschule in Dresden. B l u m e n f e l d musste sich in den letzten Jahren fast ausschliesslich auf Psychotechnik konzentrieren, So nützlich es wäre auch diesem Gebiet einen Platz einzuräumen, so muß dieser Wunsch derzeit vor wichtigeren Zielen zurückstehen.

Aus gleichem Grund musste diesmal die Nennung von Hans R u p p ^{im hiesigen}, Professor für angewandte Psychologie in Berlin ~~verzichten~~, obgleich er in dem letzten Vorschlag berücksichtigt worden ist. Die Betätigung R u p p s ist seit Jahren eine ausschliesslich psychotechnische.

Weitaus der geeigneteste, sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen Fähigkeit als auch des Arbeitsgebietes und besonders auch hinsichtlich der Hoffnung, daß die Berufungsangelegenheit in kürzester Zeit erfolgreich verlaufe, ist Theodor E r i s m a n n ausserordentlicher Professor mit Lehrauftrag an der Universität in Bonn.

Er ist 1883 geboren: Sein Vater war Schweizer, von Beruf Professor der Hygiene. Seine Mutter wäre Baltin. Er besuchte das Gymnasium in Zürich, wo er das Abitur 1902 machte. Darauf studierte er 4 Jahre Physik (bei Kleiner, hörte später auch bei Einstein) und machte seine experimentell - physikalische Arbeit über das Thema : " Zur Frage nach der Abhängigkeit der Gravitationskraft vom Zwischenmedium ". Drauf musste er aus Gründen privater Natur (Familienangelegenheiten) sein Studium für einige Zeit unterbrechen. An die Universität zurückgekehrt, studierte er Philosophie und promovierte 1912 mit der experimentell psychologischen Arbeit " Untersuchungen über die Bewegungsempfindungen beim Beugen des rechten Arms im Ellenbogengelenk ". 1913 habilitierte er sich an der Universität Strassburg (Arbeit : " Untersuchung über das Substrat der Bewegungsempfindungen). 1914 wurde ihm vom Kurator ein von der Fakultät angeregtes Extraordinariat für Psychologie in

Strassburg angeboten, das er jedoch ausschlug, weil er die Zusammenarbeit mit Prof. G. Störring, der einen Ruf nach Bonn erhalten hatte, nicht aufgeben wollte. Er habilitierte sich nach Bonn um, wo er 1921 zum ausserordentlichen Professor mit Lehrauftrag ernannt wurde. Er hielt hier Vorlesungen über Psychologie und deren Anwendungsgebiete, über Pädagogik, Kinderpsychologie, u.s.w. Seit 1920 ist er Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungskommission für Lehramtskandidaten. Während ungefähr 7 Jahren war er erster Assistent am psychologischen Institut in Bonn. Bei der Besetzung der Professur für Pädagogik und Psychologie in Bern 1922 stand er an zweiter Stelle. Bei der Besetzung der Professur für Pädagogik an der technischen Hochschule in Dresden 1923 wurde er vom philosophischen Fachvertreter an erster Stelle vorgeschlagen; die Fakultät entschied sich aber für einen andern. - In Bonn ist er wissenschaftlicher Beirat des städtischen Berufsamtes, das mit weitgehender Anwendung der wissenschaftlich psychologischen Hilfsmittel bei der Beurteilung der Kinder und Jugendlichen arbeitet. Als erster Vorsitzender steht er der Bonner philosophischen Vereinigung vor, gleichzeitig ist er zweiter Vorsitzender der Bonner Volkshochschule.

E r i s m a n n hat u.a. folgende Arbeiten veröffentlicht:
Angewandte Psychologie. 1916 Neudruck 20 allgemeine Psychologie 21
Psychologie der Berufsarbeit und Berufsberatung 22 Die Eigenart
des Geistigen 24 Massenpsychologie und ihre Bedeutung im Völker-
leben 25. Eine Reihe Zeitschriftenaufsätze, experimentell psycholo-
gischer Art.

Schon die in der Sammlung Göschen erschienenen 4 Bänd-
chen verraten eine vorzügliche Beherrschung des gesamten Gebietes.

Band I behandelt die Grundlagen der allgemeinen Psycholo-
gie, II die allgemeinsten Eigenschaften der Psyche III die Haupt-
formen des psychischen Geschehens IV die angewandte Psychologie
(die experimentell psychische Prüfung geistiger Fähigkeiten, die
experimentelle Kinderpsychologie, die Ps ychologie und das Recht,

die Beziehung zur Sprachwissenschaft, Suggestion und Hypnose, Massenpsychologie) Die Darstellung ist prägnant und klar und trotz des referierenden Charakters des Werkes tritt überall der kritische Sinn des Verfassers und sein selbständiger Forschergeist hervor. Eine wertvolle Frucht dieser selbständigen Forscherarbeit ist E r i s m a n n s jüngstes Buch, „die Eigenart des Geistigen, Induktive und einsichtige Psychologie“ Leipzig 1924. Er scheidet in diesem Buche zwei Forschungsweisen der Psychologie, von denen die eine die „Induktive“, die andere die „Einsichtige“ nennt. Der Gegensatz ist der von mittelbar induktiver (hypothetischer) Gesetzesgewinnung und der von unmittelbar einsichtiger Erkenntnis psychischer Gesetze auf Grund evidenten Apperzeption und Begriffsbildung, eine Scheidung die in dem Unterschiede von deskriptiver und genetischer Psychologie angebahnt war. Immer mehr erkennt man ^{die} fundamentale Bedeutung derer von E r i s m a n n " als einsichtige Psychologie" bezeichneten Forschungsart und E r i s m a n n selbst trägt dazu bei, ihre Wichtigkeit, in helles Licht zu setzen, mag er auch nicht alles bis zur letzten Klarheit gebracht haben.

Dem Referenten lagen auch Auszüge aus anderen Arbeiten vor, wie z.B. eine über die sog. Einsicht bei Kindern und Tieren, über Massenpsychologie, über den Massemenschen, über Goethe und den Pantheismus.

E r i s m a n n zeigt sich in dieser Untersuchung zugleich als ein feinsinniger Mann von künstlerisch, philosophischem Verständnis.

Würde es gelingen ihm für unsere Universität zu gewinnen, so würde dadurch nicht nur ein kenntnisreicher und geübter experimenteller Psychologe gewonnen, der sich auch auf Psychotechnik versteht, sondern ein Mann von universal philosophischer und geisteswissenschaftlicher Bildung von dem unsere studierende Jugend

den reichsten Gewinn ziehen könnte umsomehr, als er auch pädagogische Psychologie und Pädagogik überhaupt zuseinem Arbeitsgebiete zählt.

Die fachwissenschaftlichen Besprechungen der Schriften E r i s m a n n sind durchwegs sehr günstig, das Archiv für Psychologie rühmt die klare, anregende Darstellungsweise, die Zeitschrift für Psychologie anerkennt durch eine ausführliche Besprechung von Karl Gross die Bedeutung des Buches, das dazu beitragen werde, die Psychologie in nähere Beziehung mit der Philosophie zu bringen, Eduard Spranger im Zentralblatt für Unterrichtsverwaltung betont, daß es E r i s m a n n ^{gelungen sei} den Unterschied der beiden Sphären des Naturhaft Kausalen und der Sinnvoll - Geistigen sehr glücklich herausgearbeitet habe.

Es sei noch ~~XXXXXXXXXXXX~~ hervorgehoben, dass E r i s m a n n sich auch praktisch in Berufsberatung und Psychotechnik zu betätigen wohl im Stande ist, wie ausser aus älteren Arbeiten aus der soeben vorgelegten Schrift " Zum Probleme der ländlichen Berufsberatung und Berufsauslese in " Landwirtschaftliche Jahrbücher " 1925, in der Zeitschrift für wissenschaftliche Landwirtschaft Berlin hervorgeht.

Eine im Drucke befindliche Abhandlung : " Wettstreit als Erziehungsprinzip " muss als eine feinsinnige und originelle ethisch - pädagogische Untersuchung bezeichnet werden. Die Gefahren des Wettstreites als Erziehungsprinzip und die Mittel diesen Gefahren zu begegnen werden trefflich dargelegt.

Nicht unerwähnt soll endlich bleiben, dass E r i s m a n n auf dem diesjährigen internationalen Kongresse für Psychologie in Holland Grönigen ein Korreferat zum Thema " Verstehen und Erklären " übernommen hat, das bereits gedruckt vorliegt, das nach dem Urteile des Referenten dem von Spranger, Binswanger und Ewald zumindestens gleichwertig genannt werden muss.

Ex aequo mit E r i s m a n n ebenfalls an erster Stelle nennt die Fakultät Dr. Gustav K a f k a ordentlicher Professor der Philosophie an der technischen Hochschule in Dresden.

Sie greift damit lediglich auf einen bereits einmal erstatteten Vorschlag zurück und gestattet sich diesbezüglich auf ihren Antrag vom 8. Februar 1922 Z. 473 betreffend die Neuerrichtung und Besetzung einer Lehrkanzel für Psychologie zu verweisen.

Gustav K a f k a geboren 1885 war zur Zeit der Erstattung des letzten Vorschlages 1922 ausserordentlicher Professor an der Universität München und ist seitdem zum ordentlichen Professor an der technischen Hochschule in Dresden ernannt worden.

K a f k a ist dort Professor der Philosophie und Leiter des psychologischen Institutes, dadurch und durch seine frühere langjährige Übung würde er sich zur Uebernahme, zum Ausbau und Erweiterung unseres Institutes trefflich eignen.

Seitdem hat er die Ausgabe seines dreibändigen Handbuches der vergleichenden Psychologie, worin er die Tierpsychologie behandelt hat abgeschlossen und die Geschichte der Philosophie in Einzeldarstellungen erfolgreich weiter geführt. Seinerzeit schon wurde hervorgehoben, dass K a f k a nicht nur ein sehr geübter Experimentator der theoretischen Psychologie ist, sondern auch Psychotechnik zu betreiben weiss, wie er überhaupt als ein sehr vielseitiger, rühriger und geistreicher und daher auch anregender Gelehrter zu bezeichnen ist.

Zusammenfassend schlägt die philosophische Fakultät der deutschen Universität in Prag für die nach Josef E i s e n m e i e r verwaiste Lehrkanzel vor ;

Theodor E r i s m a n n ausserordentlicher Professor in B o n n a. Rhein (Kaufmannstrasse 61)

Gustav K a f k a ordentlicher Professor am Poly-
technicum in D r e s d e n
beide ex aequo.

Doch fügt die Fakultät hinzu, dass K a f k a nur als
O r d i n a r i u s in Betracht kommt, während E r i s m a n n
zwar auch die Qualifikation zum O r d i n a r i u s vollständig
besitzt, jedoch wohl auch das E x t r a o r d i n a r i a t an-
nehmen würde.

Prag, im Juni 1926.

K r a u s m.p.

E h r e n f e l s m.p.

O t t o m.p.

H i r s c h m.p.

G e s e m a n n m.p.

F u n k e m.p.

Z.

771

Prag, am 6. September 1926.

Deutsche Universität in Prag.
Philosophische Fakultät,
Besetzung der Lehrkanzel nach
Prof. Dr. Josef Eisenmeier.

An das

Ministerium für Schulwesen und Volkskultur

in P r a g .

Mit Beziehung auf den Erlass des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur vom 16. Juli 1926 Z. 76427 - IV - 26 gestattet sich der unterzeichnete Dekan mitzuteilen, dass es die einstimmige Meinung der Fakultät gewesen ist, in ihrer Sitzung vom 21. Juni 1926 einen Nachfolger für das Nominalfach des verstorbenen Professors Dr. Josef Eisenmeier vorzuschlagen, demnach für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Experimentalpsychologie.

Zugleich beehrt sich der unterzeichnete Dekan nochmals um beschleunigte Besetzung der erledigten Lehrkanzel zu ersuchen.

Der gefertigte Dekan hat in der Zwischenzeit die Mitteilung erhalten, dass der vorgeschlagene Professor Kafka für die Universität Graz und der mit jenem aequo loco genannte Prof. Erisman von der Innsbrucker philosophischen Fakultät einstimmig primo loco zum Ordinarius vorgeschlagen worden ist. Dadurch wird die Annahme, die am Schlusse der Eingabe über den Kommissionsbericht ausgesprochen wurde, dass nämlich Erisman wahrscheinlich auch einen Ruf als Extraordinarius annehmen würde, erschüttert.

Der Dekan :